

„Es fehlen Transparenz und Offenheit“

Ammerbuch: Mitglieder des Freibad-Fördervereins protestieren gestern am Entringer Rathaus gegen die drohende Halbierung des Jahresbudgets. Das Thema steht am Montag im Gemeinderat zur Entscheidung.

Holger Weyhmüller



Gestern Vormittag: Franziska Weber und Arne Dinges montieren Duschvorhänge vor dem Eingang des Rathauses in Entringen. Die Vorstandsmitglieder des Freibad-Fördervereins wollen damit gegen die geplante Budget-Halbierung protestieren. GB-Foto: Vecsey

Punkt 10 Uhr gestern. Mit dem Läuten der Michaelskirche nehmen Franziska Weber und Arne Dinges Duschvorhänge aus einem mitgebrachten Plastikkorb. Die blau-weißen Kunststoff-Trenner und die dazu passenden Stangen haben sie zuvor aus dem Freibad geholt und wollen sie nun am Rathaus in Entringen montieren, vor der Tür am Eckeingang an der Kirchstraße. Anton Deubel, Initiator und ebenfalls Mitglied des derzeit etwa 400 Mitglieder starken Freibad-Fördervereins, ist zur Unterstützung der Protestaktion gekommen.

Weber ist stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Dinges dort unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Wir wollen mit dieser Aktion“, erläutert er, „symbolisch das Freibad ins Zentrum des Ortes rücken.“ Denn der Anlage oberhalb Entringens droht der finanzielle Kahlschlag: Am kommenden Montag, 11. Dezember, befasst sich der Ammerbucher Gemeinderat mit der Frage, ob die Summe, die die Gemeinde für Unterhalt und Betrieb der 1936 von Bürgern erbauten Freizeiteinrichtung pro Jahr aufbringt, von 400 000 Euro auf 200 000 Euro halbiert werden soll. Ein Vorschlag, der – neben vielen anderen – im Rahmen zweier Klausurtagungen zur angespannten Haushaltslage der sechstägigen Kommune aus Reihen des Gemeinderats kam. „Das heißt“, fasst Anton Deubel spitz zusammen und lässt es dann im Raum stehen: „Der Gemeinderat entscheidet am kommenden Montag also über einen Vorschlag des Gemeinderats.“

Auch das sollen die gestern aufgehängten Duschvorhänge symbolisch zeigen: „Dahinter kann man einiges verstecken. Zum Beispiel Entscheidungsprozesse“, sagt Franziska Weber – und spielt damit auf diese beiden Klausuren des kommunalpolitischen Gremiums hinter verschlossenen Türen an. Deubel wird deutlicher: „Kein Mensch erfährt etwas über die Inhalte der Diskussionen dort. Eine Teilhabe der Bürger an einem Entscheidungsfindungsprozess ist so nicht möglich.“ „Es fehlen Transparenz und Offenheit“, sagt Weber.

Nicht nur die Idee der Budget-Halbierung ist ein Resultat aus den beiden Klausuren, sondern auch die, den Betrieb des Ammerbucher Freibads möglicherweise in andere, in externe Hände zu übergeben. Als denkbare Optionen sind in der Drucksache zur Sitzung der Freibad-Förderverein oder eine Genossenschaft genannt (der „Gäubote“ berichtete). Was die Vereinsmitglieder davon halten, wird an diesem Vormittag schnell klar: nichts. Zumindest unter den gegebenen Voraussetzungen. „Es gibt genug mögliche Alternativen für den Betrieb“, versichert Deubel und verweist darauf, dass es im Land einige wenige derartige Freizeiteinrichtungen gebe, die tatsächlich von Vereinen geführt werden. Als Beispiele nennt er das Bad in Höfingen bei Leonberg und das in Loßburg.

Wäre der Förderverein in Ammerbuch willens und in der Lage dazu? „Wir haben eine tolle Mannschaft, die man zu vielem motivieren kann“, weiß Deubel. Nur: Um diesen Schritt zu gehen, bräuchte es im Vorfeld viel mehr Informationen vonseiten der Verwaltung. Und vor allem: mehr Zeit. Erst vor kurzem wurden sie über die Pläne von Gemeinderat und Verwaltung informiert. Wollte man den Betrieb im kommenden Jahr unter neuer Regie sicherstellen, „müsste allerdings spätestens Februar alles unter Dach und Fach sein“, betont Arne Dinges. Etwa Verträge mit Schwimmmeistern, aber auch rechtliche und versicherungsrechtliche Punkte. Mal davon abgesehen, dass die Strukturen dahinter erst noch geschaffen werden müssten: „Es gibt“, sagt Deubel, „ja noch keine GmbH für den Betrieb oder eine Genossenschaft. Das müsste ja alles erst einmal gegründet werden.“

Es ist 10.10 Uhr. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Ammerbucher Verwaltung treten aus dem Rathaus und machen sich groß- und wortlos an den beiden Duschvorhängen vor dem Eingang zu schaffen. Arne Dinges bietet seine Hilfe an. Er wird ignoriert. Kurze Zeit später gehen die beiden Rathaus-Angehörigen mit den Vorhängen unterm Arm zurück ins Warme.

Derweil ruft Arne Dinges dazu auf, am kommenden Montag zahlreich die öffentliche Gemeinderatssitzung, die um 18.45 Uhr in der Entringer Kelter beginnt, zu besuchen.

Im Vorfeld wird der Verein wohl auch dort eine Protestaktion starten. Danach soll in irgendeiner Form das Ergebnis der Online-Petition gegen die Mittelkürzung (www.openpetition.de/petition/online/das-freibad-ammerbuch-muss-offen-bleiben) übergeben werden. „Sofern es uns erlaubt wird“, wie er noch anfügt. Denn: Eine Bürgerfragestunde wird es im Gegensatz zur vergangenen zu Beginn der kommenden Sitzung nicht geben.